



**Paris.** Während eines äußern abend niedergegangen heftigen Gewitters drangen die Wassermassen durch das Dach der Parade, in der das Haupttelegrafenamt seit dem Brande des Centralgebäudes untergebracht ist und überschwemmten das Innere, so daß der Telegraphenverkehr längere Zeit beträchtlich gestört war.

**London.** Einer Blättermeldung aus Kapstadt zu folge haben die Mitglieder der Parlamente der Kapkolonie, der Transfus-Kolonie und von Transvaal in einer Versammlung mit allen gegen 2 Stimmen die Verfassung für das Vereinigte Südafrika angenommen.

**Petersburg.** Der Erzbischof von Mobile und Metropolit der römisch-katholischen Kirchen des Reiches, Winkowski, ist gestern gestorben.

**Tiflis.** Die Zahl der in das türkische Konzil geflüchteten Perser ist auf etwa 20 gekommen. In der Stadt verbreitete Aufruhe verurteilten zwar die Tatsicht Sämt. Hans und Bagir Khan und ihre gegenwärtige Handlungsweise. Ihre Freigabe ist stark angenommen. Um ihnen vorzubeugen, öffneten die Kaufleute sogar einen am Todezuge Mohammeds, die Postare. In der Nacht herrschte vollständige Ruhe.

## Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 4. Juni

— \* Se. Majestät der Königin ist gestern mittags mit seinen Kindern in bestem Wohlbefinden in Sigmaringen eingetroffen.

— \* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg trafen heute vormittag kurz nach 11 Uhr, von Wildenfels kommend, in Begleitung der Oberhofmeisterin Freifrau v. Amsel und des persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Elsterlein, über Wiedenburg in Schneberg ein und fuhren nach der St. Wolfgangskirche, die sie einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Ein Orgelvortrag begrüßte das Prinzenpaar, das durch den Superintendenten Thomas namens des Kirchenvorstandes willkommen geheißen wurde. Das Töchterchen des Superintendents überreichte der Prinzessin einen Blumenstrauß. Prinz und Prinzessin Johann Georg verweilten ungefähr eine halbe Stunde in der Kirche und gaben ihrer großen Freude über das herrliche Bauwerk und seine Ausstattung Ausdruck. Von der Kirche fuhren sie nach der Königl. Spiegelkloppel-Musterhalle. Vor der Ankunft wurde das Prinzenpaar durch den Gewerbe-Oberleiter Lorenz begrüßt. Dieser geleitete die Prinzessin — Prinz Johann Georg verweilte inzwischen im Automobil — durch die Schulräume, wo die Arbeiten eingehend besichtigt wurden. Die Prinzessin war entzückt, derartige Spulen zu sehen und erwartete einige. Sodann wurde die städtische Klöppelstube besichtigt. Die Prinzessin äußerte ihre lebhafte Freude über die kleinen Klöppelerinnen und übergab der Leiterin eine Geldsumme zur Verabreichung von Schokolade an die Kinder. Nach herzlicher Verabschiedung fuhren Prinz und Prinzessin Johann Georg nach Zwickau.

— \* Eine bekannte Dresdner Persönlichkeit ist mit Kaufmann und Handelsrichter Hugo Rudolph Baldamus zur Ruhe eingezogen. Bekanntes in der Handelswelt stand der Verhorben als Mitinhaber in derselben ein und er hat das Unternehmen mit seinem Kompanion bis zu dessen im Jahre 1890 erfolgten Tode gemeinsam geführt. Seit dieser Zeit war Herr Rudolph Baldamus alleiniger Inhaber der genannten Firma. Herr Baldamus beliebte auch seit vielen Jahren das ehrenvolle Amt eines Handelsrichters. Des Verhorbenen Verdienste um die Handelsinteressen waren durch Verleihung von Orden an mehreren Stellen gewürdigte worden.

— \* Analog der am 7. Juni, also nächsten Montag beginnenden Gleiserneuerung und Fahrbahnbeschaffung der Wildstrüder Straße einheitlich des Straßenzuges am Altmarkt wird auf die Dauer dieser Arbeiten, wie schon mitgeteilt, der Tagesverkehr für Wagen aller Art durch die Wildstrüder Straße vollständig aufgehoben. Nur solchen Fahrwerken, welche derselben Verhinderung haben, wird es — soweit möglich — gestattet sein, in der Richtung Postplatz — Altmarkt in die Wildstrüder Straße einzufahren. Ferner wird der Teil der Petersstraße zwischen Postplatz und Großer Zwingerstraße für allen Fahrtverkehr gesperrt. Während der Sperre der Kreuzung Wildstrüder Straße — Zwingerstraße vor der Wagenverkehr von der Proger Straße her noch den Theaterplatz bzw. nach der Neustadt und umgedreht entweder durch die kleine Johann-Straße — Neumarkt oder nach der Wall- und Sophienstraße hinzufinden. Der Taxisparkplatz für Taxischen I. Klasse am Postplatz wird während der Gleisbaustelle derselbst nach der Annenstraße entlang des Hauptbahnhofes verlegt, der Automobilparkplatz aber aufgehoben.

\* Von der Sängerfahrt der „Dresdner Liederfahrt“ erhalten wir über den Abzug von Nürnberg und den Besuch in Königsberg von einem Teilnehmer nach folgende Schilderung: Nach dem Schluß des aläufigen Konzertes in Nürnberg fand in einem Nebenzimmer des Konzertsaales ein gemeinsames Abendessen und nachfolgendes gemütliches Beisammensein der Dresdner und Nürnberger statt. Hier

bei wurden wertvolle Liedesbrüderliche Ansprachen von den beiderseitigen Vorstehenden gehalten. So erinnerte Hartwig Dresden an das Nürnberger Sängerkonzert 1861. Auch der heutige Tag solle die Herzen der Liedesbrüder einander nahe bringen im Bewußtsein des gleichen Strebens, der Pflege des deutschen Liedes. Ihm erwiderte ebenso herzlich Fabrikbesitzer Hesse-Nürnberg. In seiner, reizreichen Rede verglich Auktorat Dr. Pöhlisch Dresden die Nürnberger Meistersinger von ehemals mit den Sängern von heute und feierte als Meistersinger alle die, für die das Lied eine Quelle reiner, wahrer Freude sei im Sinne des unterbliebenen Hauses Sachs. Auktorat Dr. Emrich-Nürnberg gedachte seiner alten Besitzungen zum Schweißlager der „Liederfahrt“ und Rektorat Dr. Mertel-Nürnberg lobte die Vorherrschaft der „Liederfahrt“, die den Weg zu den Nürnberger Sängerkonzerten gebaut habe. Daßwilen tönen Soli der Liederländer Biagioli (Piston), Viebler (Bariton), Jenne (Bass) und reizende Unterhaltungsvorführungen von zwei Nürnberger Herren. Besonders geliebt die Lieder des anwesenden Komponisten Hutter: „Am Chor“ und „Vergnügt“, die Herr Viebler sehr schön vortrug. Noch manch schönes Wort erklang als Rede und Gesang, dann mußte geschlossen sein, denn am nächsten Tag, Mittwoch, sollte der Extravaganza Friedrichshafen weitergehen. — Früh 8½ Uhr war der Zug fertig, unter einem Sängerspruch verließ er die Halle, begleitet vom Winken der aus dem Bahnhof gesammelten Vorstandsmitglieder aus Nürnberg. Nun begann bei brennender Sonnenblut eine heiße Fahrt bis zum Bodensee, es war ein alljährlicher Gedanke, daß Nürnberger Freunde zwei das Tucherbiß in den Zug gespendet hatten. Nach 1 Uhr langten die sangenden Sänger in Friedrichshafen an. Das Schiff hatte auf telegraphische Bitte gewartet und nun ging es in herrlicher, fühlbar Fahrt über den ewig schönen Bodensee nach Konstanz. Bei der Ankunft brausen uns die Klänge der Sachsenharmonie entgegen, eine Deputation des Kur- und Verkehrsvereins und eine solche des Konstanzer Gesangsvereins empfingen uns in feierlicher Kleidung. Unter Vorantritt der Musikkapelle hielten wir unsern Einzug in das vornehme Hotel, wo alsdann auf Tafel geladen ward. Am Abend des grünen Tages, des blauen Himmels, der lachenden Sonne ging allen das Herz auf. Nach kurzen Spaziergänge im herrlichen Stadtpark folgte Stellprobe im altbürgerlichen Konziliumssaale, der mit der Geschichte von Konstanz so eng verknüpft ist. Das Konzert war vollständig ausverkauft. Es fand zu weitaus und gemeinhinigen Zusammentreffen in Konstanz statt und nahm denselben aläufigen allgemein hochbetriebenen Verlauf wie das am Abend vorher in Nürnberg. Auch die Solisten, die dieselben waren, fanden reichen Beifall. Nach dem Konzert war Abendessen im Hotel, an dem Vertreter der Stadtbehörde teilnahmen und manch schönes ehrendes Wort für die Leistungen und den Besuch der „Dresdner Liederfahrt“ erlangte. Auch ein Telegramm des befreundeten „Stuttgarter Liederfranzes“ kam zur Verleihung, das die Dresdner auf böhmischem Boden begrüßte und glücklichen Fortgang der Fahrt wünschte.

— \* **Sächsischer Gymnasiallehrer-Verein.** Heute früh 8 Uhr fanden zunächst wiederum in der Aula des Königsgymnasiums die geschäftlichen Verhandlungen statt, woran sich um 11 Uhr die öffentliche Versammlung anschloß. Dereliken wohnten die Herren Amtsminister Dr. Beck und Wirsching, Rat Dr. Groß Otto Bischümmer von Erfurt, Geh. Schulrat Dr. Vogel, Bürgermeister Dr. Man, Hochschulinspektor Schulrat Dr. Priezel und zahlreiche namhafte Padagogen bei. Den Hauptvortrag hielt Herr Oberstudienrat Professor Hector Dr. Sturenburg-Dresden über das Thema: „Läßt das Gymnasium in Sachsen seine Schüler zu alt werden?“ Der Redner erörterte die Frage, ob das Jahr der Militärdienstzeit zur Studienzeit gerechnet werden solle oder nicht und zog dann interessante Vergleiche zwischen Preußen und Sachsen bezüglich des Abschlusses der Gymnasialbildung. Er wies daran hin, daß aus den Jahren hervorgehe, daß der Abschluß der Gymnasialbildung bezüglich der Zeit in Preußen ziemlich derselbe sei, wie in Sachsen, wenngleich Sachsen nach dieser Richtung hin Preußen nur wenig nach. Die Frage, ob es angesehn sei, die Knaben schon nach dreijährigem Unterricht in einer aufgeleiteten Bürgerschule dem Gymnasium zu aufzuführen, ist jedenfalls der Größerwert wert. Ein gewisser Anwalt ist dadurch vorhanden, daß das Gymnasium bei der Aufnahme von dem Knaben so viel verlangen sollte, als er in drei Bürgerstudienjahren gelernt haben müsse. Dagegen würden 90 Prozent unserer Knaben den Gymnasiums erit nach einem vierjährigen Bürgerstudienunterricht zugeführt. Wederlich sei es möglich, die Forderungen für die Aufnahmeprüfung noch mehr als bisher festzulegen, dann werden vielleicht eine größere Anzahl quervertreteter Knaben dem Gymnasium schon nach drei Schuljahren übergeben werden können. Der Redner verbreitete sich dann über seine Erfahrungen in der von ihm geleiteten Kreuzschule und erörterte in längeren Ausführungen die Frage der Pauschalen, für welche in Sachsen nach seiner Meinung kein Bedürfnis vorhanden sei. Selbstverständlich kommt die verschiedenartige Begehung der Schüler in erster Linie mit in Frage. Diese ergibt sich aus der Besiedelungsdichte der Zeit, die auf die Hausarbeit verwendet werden müsse. Dazu kommt noch, daß sich die Anlagen mancher Schüler erst einige Jahre später enthalten um. Der Redner kam zu dem Schluß, daß quervertretende und aus fortgeschrittenen Knaben schon nach einem dreijährigen Besuch der Bürgerschule aufgenommen und daß sie dann noch weiteren neun Jahren durch das Gymnasium gebracht werden könnten. Schließlich erörterte er

noch den Übergang der Abiturienten zur Universität, um darauf hinzuweisen, daß man wohl auf eine Herabminderung des Alters der Abiturienten aufkommen könnte, doch werde sich die Reitersparnis wohl höchstens auf ein halbes Jahr erstrecken. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall und auch der Vorstehende sprach ihm den Dank und die Anerkennung der Versammlung aus. An zweiter Stelle sprach Herr Professor Dr. Bassenge-Dresden über den staatlichen Unterricht auf den höheren Schulen. Auch er erinnerte mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall und Dank der Versammlung.

\* **Deutscher Blindentag.** Den heutigen Verhandlungen wohnte als Vertreter der Staatsregierung Herr Regierungsrat Dr. Gelhaar bei. Zum ersten Vorstehenden wurde Herr Dr. Cohn-Berlin gewählt. Der selbe dankte zunächst den Mitwirkenden des getätigten Konzerts und hob hervor, daß dieser einen glänzenden künstlerischen Erfolg ergeben habe. Ein Antrag des Herrn Ritter v. Schulenburg, der Witwe des Blindenfreundes Paul Schneider die aktuelle Trauerfeierlichkeiten schriftlich mitzuteilen, wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag des Herrn Th. Delitzsch, Petitionen an den Reichstag und den Bundesrat zu richten, um Einführung des obligatorischen Schulunterrichts für blinde Kinder gleich den Sehenden wurde einer Kommission überwiesen. Als nächsten Tagungsort wurde die Pfingstwoche 1912 dort bestimmt. Weiter standen noch auf der Tagesordnung Referate des Herrn Musikdirektors Urlaub über: „Die 14-jährigen Erfahrungen in der Musikausbildung blinder Künstler im wahren Sinne dieses Wortes“, des Herrn J. Winkl über: „Der Blinde als Musiklehrer der Sehenden“ und des Herrn O. Blings über: „Blinde Solistin“. Die anwesenden blinden Männer bildeten eine Sonderabteilung ab. Für morgen ist eine gemeinsame Sonderfahrt nach Chemnitz zum Besuch der Landesblindanstalt geplant.

\* **Rachläufe zur jüngsten Zeppelinfahrt.** Der Schwindel mit Zeppelin-Postkarten, d. h. mit Postkarten, die angeblich photographische Aufnahmen des Zeppelinfluges in der Pleißeschiff über Leipzig wiedergeben, steht augenblicklich in großer Blüte in der Pleißeschiff. Da werden zunächst an allen Straßenenden Postkarten verkaufen, die Leipziger Straßen und Plätze zeigen, über die der „Z. II“ verfüllt. Es sind das alles ganz große Fälschungen, denn in die Ansichtskarten ist das Luftschiff hineingespielt, und nicht einmal der „Z. II“, der Leipzig am Sonntag beflog, sondern das alte, bei Erfurt vernichtete Luftschiff, fennlich an der in der Mitte des Postkarten befindlichen kleinen Kajute. Wie plump die Fälschung ist, sieht man schon daraus, daß auf den Postkarten durchweg alle Raden offen sind, was am Flugtag nicht der Fall war. Andere Karten zeigen Morgenbeleuchtung statt Nachmittagsjournee, und auf manchen hat man auch die schlechten Menschenaffen einfach ganz mechanisch hineingezeichnet, so auf einer Karte, die den Augustusplatz zeigt, einen Gaunerstreit mit Rennplakatpublikum, das nun aber leider nicht in die Höhe schau, sondern sich gegenläufig aufsetzt. Dabei sind einzelne Karte schändlicher Werke sogar ihres Kopien verbraucht worden, so daß an einer Stelle nur ein hoher Umlauf erzielt wird mit einer jungen Dame unterhält. Auf allen dieser Nachwerken, von denen sich übrigens wohl niemand ernsthaft hat täuschen lassen, ist außerdem das Luftschiff viel zu groß und viel zu nahe dem Erdkreis wiedergegeben. — Auch auf die Geißelwelt hat das Erscheinen Zeppelins seine Wirkung nicht verfehlt. In Geissendorf wurde einer in der Nähe des Tortisches Autoren Schubert Hühner durch das in der Luft fahrende Fahrzeug und das surrige Geräusch der Motoren ein so heftiger Schrecken eingesetzt, daß das junge wasserhelle Volk dann und fondert in den Teich flatterte und nur mit vieler Mühe vom Ende des Ertrinkens gerettet werden konnte. Selbst den freudigen Spazierlingen war die Sache nicht geheuer; es wird von verschiedenen Zeitungen bestätigt, daß sie unter Auszeichnen von Angst und Schrecken in Starettbühnen, unter Dahranen und selbst in menschlichen Bebahrungen Unterlaßt suchten, bis die Lust wieder „stein“ war. — Eine überwältigende Wirkung hat das Erscheinen des Zeppelins in Plauen i. B. bei dem Vorstehenden des Vereins für Luftschiffahrt hervorgerufen; denn er trommelte sofort seinen Verein zusammen, und dieser machte seinem Herzen in einem Telegramm an den König Lust, das folgenden Wortlaut hatte: „Eurer Majestät sendet ununterbrochen unterzeichneter Verein namens der begeisterten Bevölkerung die fröhliche Pfingstmesse, das Groß-Zeppelin mit seinem neuen, siegreichen Luftschiff die erste Stadt Ew. Majestät Lande, unter Plauen, in volzer Fahrt heute mittags überflogen hat. In alter Sachentreue. Bogisländischer Verein für Luftschiffahrt. Der Vorsteher.“ — Der König ließ dem Verein folgende Antwort übermitteln: „Se. Majestät der König haben sich sehr über die Meldung gefreut, daß Plauen die erste sächsische Stadt gewesen ist, welcher vergnügt war, das Luftschiff des Großen Zeppelin zu sehen. Freiherr v. Körneriv. Major undstellvertretender Flügeladjutant.“

\* **Der Verein der Handlungsschülerinnen für Dresden und Umgegend.** E. V. veranstaltet am 6. d. M. ein Sommersfest im Garten und Saal von „Stadt Amsterdam“ in Laubegast. Das Fest findet bei jeder Witterung statt, da der geräumige Saal genügend Platz bietet.

\* **Auszeichnung.** Die Handelskammer Dresden verlieh dem Procurien Herrn Max Lorenz, der seit 25 Jah-

Paul Struve-Althöfchen, der einen tüchtigen Dank an die enthielt, deren Herz für die in der Nacht Wandlenden schlägt und der zu den musikalischen Darbietungen überleitete. —

\* **Die 2. Musikausstellung.** veranstaltet vom Zentralverband deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine im Künstlerpalais zu Leipzig, wurde, wie telegraphisch schon kurz erwähnt, gestern nachmittag in Geige-wart zahlreicher Ehrengäste, namhafter Tonkünstler, Musikalienverleger und Musikindustrielle feierlich eröffnet. Adolf Watzmann, Vorsteher des Zentralverbandes, hielt die Eröffnungsrede. Er gebaute einleitend der vor 3 Jahren in Berlin abgehaltenen 1. Musikausstellung der großen Aufgaben und Aile, die der Verband sich gestellt habe. Ein harmonisches Zusammenspielen der schaffenden und ausübenden Tonkünstler Deutschlands, ihnen diejenige Stellung zu verschaffen, welche ihrer Bildung und Leistungen einzunehmen berechtigt sind, pekuniäre Sicherstellung im Alter, die Hebung und Sanierung des Musiklehrstandes, sowie die Realisierung idealer Ziele habe der Verband sich zur Aufgabe gestellt. Die 2. Musikausstellung solle zu der Lösung dieser großen Aufgaben einer weitansprechenden, großzügigen Förderung dienen. Sie zeige den hohen gegenwärtigen Stand und die Entwicklung der Kunst des Instrumentenbaues, des Notendrucks. Notwendig und die Entwicklung auf dem Gebiete unferer allgemeinen Musikindustrie. Anregungen zur Kunst und Belehrung derselben, sowie freien Meinungsaustausch herbeizuführen, das seien die weiteren hohen Ziele, die den Zentralverband zur gegenwärtigen Ausstellung veranlaßt haben. Sie sollte gleichzeitig dem Zweck dienen, festzustellen, ob es möglich ist, in längeren Perioden in großen deutschen Musikzentren weitere Ausstellungen zu veranstalten. Mit herzlichem Dank an die staatlichen und städtischen Behörden für die große Förderung des Unternehmens und einem Hauch auf den Protokoll der Ausstellung. Se. Majestät den König Friedrich August von Sachsen, Schloss Friedland seine Ansprache. Namens der Stadt Leipzig begrüßte ebenfalls Bürgermeister Roth die Ehrengäste, Künstler und Aussteller aus verschiedensten. Nachdem vor 3 Jahren die 1. Musikausstellung in der Reichshauptstadt stattgefunden habe, sei für die 2. Leipzig, der gegebene Platz. In unserem deutschen Vaterland dürfte sich kaum eine weite Stadt finden, in der die künstlerische Ausbildung in der Musik und das Verständnis für die leichtere Generationen hindurch bedeutend gewesen ist.

Große Musiker und Komponisten sind mit der Geschichte des Musiklebens und den Musik-Lehrinstituten Leipzigs auf engste verknüpft. Aber alles dieses dürfte allein wohl nicht den Ausschlag gegeben haben für die Wahl der Ausstellungsstadt Leipzig steht auf dem Gebiete des Musikalienverlags und der Musikindustrie oben an. In innigem Zusammengenügen mit dem Musikleben und dem seit alters her anjähigen Buchhandel haben Musikverlag und Industrie sich sicher und stetig derartig entwickelt, daß sie heute wirtschaftliche Faktoren von großer Bedeutung für Leipzig geworden sind. Es kann sich rühmen, Firmen in seinen Mauern zu haben, die auf dem erwähnten Gebiete zu den ersten der Welt zählen. Nicht nur aus idealen, sondern aus wirtschaftlichen, materiellen Gründen spreche es deshalb von dem Wunsch aus, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen Tonkünstlern und Ausstellung zu vertiefen im beiderseitigen Interesse und dem unserigen ganzen Stadt. Möge das künftige zunehmende Einvernehmen und Zusammenwirken zwischen den Vertretern der Tonkunst und den Vertretern des Musikverlags und der Musikindustrie der bleibende Erfolg dieser Ausstellung sein. — Namens Sr. Majestät des Königs Friedland August erklärte hierauf Kreishauptmann Grehn, der die Ausstellung für eröffnet. — Die Ausstellung gliedert sich in 17 Gruppen und bietet einen erschöpfenden Überblick über die markantesten Erzeugnisse der praktischen Musikindustrie bis zu den neuesten Errungenissen und Erfindungen. Sie nimmt sämtliche Säle des großen Städtischen Künstlerpalais ein. Unter den Streich-, Blech- und Schlaginstrumenten befinden sich Werke altitalienischer, französischer und deutscher Meister. Der Verband deutscher Geigenbauer stellt seine Erzeugnisse in einer Sonder-Ausstellung aus. Die Abteilung Harmoniums, Klaviere und Klavierbestände ist überreich belebt. Auch Sammlungen, Bibliotheken und Originalwerke usw. enthalten die Ausstellung in großer Fülle. Bierzeche und Staatsmedaillen stehen dem Preisgericht zur Verfügung.

\* Paul Lindau, 1839 in Magdeburg geboren, feierte, wie bereits mitgeteilt, am 3. Juni seinen 70. Geburtstag. Er beginnt ihn, wie das „Z. T.“ mitteilt, in unverwüstlicher Heiterkeit und Fröhlichkeit. Schon nachts um 12 Uhr hatte man ihm im Freundekreise eine intime Feier bereitet; dabei waren Adolf Wilbrandt, Max Holbe, Hermann Heijermann, Graf Sternberg (der österreichische Abgeordnete), Eisenbahndirektor Martini und verschiedene andere Meiningen Freunde Lindaus vereint.

Einen musikalischen Morgengruß brachte Professor Hummel, der mit seiner Tochter sein „Hoffmann“ vortrug. Dann regnete eine wahre Flut von schriftlichen und mündlichen Glückwünschen, Kränze und Geschenken aller Art auf den jugendlichen Siebzigjährigen herab, die von seiner Beliebtheit Zeugnis geben. Nicht weniger als achtundhundert Depeschen waren bis mittags eingegangen. Persönlich gratulierten: Paul Schlenker, Adolf Wilbrandt, Albert Niemann, Direktor Lautenwerk, Direktor Barnowsky, Josef Kainz, Max Grube, Guido Thielacker, Max Bohl, Clara Werner, Rosa Popp und viele andere. Depeschen sandten der Herzog und die Herzogin von Meiningen, der Erbprinz von Meiningen, Gerhart Hauptmann, Richard Alexander, Johannes Trojan, Hermann Sudermann und zahllose Kollegen Lindaus. Unter den ungeheuren Blumen- und Kränzchen waren besonders zu erwähnen: die Kränze von sämtlichen deutschen Intendanten, von den Solomitgliedern des Berliner Königl. Schauspielhauses, von Prinz und Prinzessin Reuß, von Generalrat Schweninger und ein prangendes Rosengewinde von Herrn Walden. Um zwei Uhr fand dann in der Wohnung eine größere Feier statt, bei der zunächst ein Quartett, von Heinrich und Alfred Grünfeld, Professor Delius und Kapellmeister Birnbaum gespielt, zum Vortrag kam. Dann hielt Professor Klar eine Ansprache, worauf Lindau ein Album überreicht wurde, dessen Umschlag ursprünglich zu einer Renaissancebibel mit kunstvollen, alten Beischlägen gehörte. Das Album enthält auf achtundhundert Blättern zahlreiche Münze in Tiers und Prosa, darunter auch solche von Fürstlichkeiten, an den Jubilar. Später gratulierten noch Abordnungen der Schiller-Stiftung des Vereins Berliner Freie, der Wiener Concordia. Zum Schluss sang Lilli Lehmann zu Ehren des Jubilars, dem der freudenreiche Tag mit einem Feiertoast am Abend auslang.

\* **Die „Signale für die musikalische Welt“** (Berlin W. 9) erlassen ein Preisauschreiben für kurze Klavierstücke je gleicher Art. Charakter der Musik und Schwierigkeit der Technik sind vollkommen freigestellt. Es gelangen Preise zu 500, 400, 300, 200 und sechs zu je 100 Mk. zur Verteilung. Als Preisrichter wachten die Professoren Gustav Holländer und Philipp Schwanenka. Termin ist der 1. September dieses Jahres.

\* **Meyers Großes Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe. Mehr als 150.000 Artikel und Ver-

ren ununterbrochen bei der Firma Gustav Engelbrecht, hier, tätig ist, eine Anerkennung zu finden.

\* Straßenbahnen-Ghinweis. Eine recht dankenswerte Neuerung hat seit kurzem auf der Venustraße gegenüber dem Haupteingang zum Städtischen Ausstellungspalast Platz eingesetzt. An dieser Stelle ist seitens der Städtischen Straßenbahn ein großes Transparent-Schild zur Aufstellung gekommen, das deutliche Hinweise auf die dort verkehrenden Straßenbahnen enthält. Sowohl fremden wie Einheimischen dürfte diese Auskunfts-tafel, die sich den auf dem Postplatz usw. befindlichen anpasst, sehr willkommen sein, da sie die ausgängige Abwicklung des Verkehrs abkürzt.

\* Die Verlobung auf Kaffnagels mit einer Goldbär Bürgerstochter hat nicht lange gewährt; sie ist bereits wieder gelöst. Ein Goldbär widmet dem Natur-apostel darauf folgenden Abschiedsvers: „nun ich woh du kleine gäse — nun ich woh du städtisch kram — ich al weiter meine kram — leider aber one kram — als ich fahm dereinst in frieden“ — lab ich frida — und war hin — sie ist frisch — es welf di liebe — das ich — aufhal nögel bin — leid, wo arnien ale auen — und die erde nicht so kalt — san ich arnai nun wilder lauen — kram und sol gibt ja auch bald — und so pad ich meine lachen — kram und harmonium — acht nicht hin wie ale lachen — und es mich wo anders um — und wen mir sichtlich noch möglich — einer mal zu imponieren — bin bereit ich jährlich täglich — sie zur kram mir zu erkunden.“

\* Polizeibericht. 4. Juni. Gestern nachmittag erhängte sich in Vorstadt Striesen ein infolge Krankheit lebensüberdrüssig gewordener Gewerbetreibender. — Am Jahre 1907 ist hier ein 45 Jahre alter Fleischer aufgetreten, der an Hobammen Verbandstoffe geliefert und dabei allerbald Bettlägerigkeit verhielt. Geschädigte Personen, welche eine Anzeige noch nicht erhielten haben, werden erucht, sich in der Kriminalabteilung, Hauptpolizei, Zimmer Nr. 30, zu melden.

\* Die Feuerwehr wurde gestern abend durch den Weller Hofmann, Ecke Maistraße, nach dem Grundstück Altenbergerstraße 10 alarmiert, wo im Keller eine Partie Holzwolle auf untermittelbare Weise in Brand geraten war. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

\* Eine schwereavarie ereilt gestern unterhalb Billings ein mit Kohlen beladener Kahn der Firma Starke u. Heber, Dresden, der für das Wasserwerk in Döbeln bestimmt war. Kurz vor dem Anker wurde er aus der Fahrrinne gedrängt und versuchte nun durch Auswerfen des Ankers zu stoppen. Durch Berichtigung des Tauchs geriet der Anker unter das Fahrzeug, dessen Boden aufgerissen wurde. Der Kahn ging sofort auf Grund. Die Beladung konnte in aller Eile nur ihre Kleidung und die Beinen in Sicherheit bringen. Das Fahrzeug wurde teilweise gelöscht und in der veranlagten Nacht gehoben.

\* In vergangener Nacht wurde auf dem Eisenbahnhof zwischen den Bahnhöfen Chemnitz-Süd und Chemnitz-Reichenhain der Eisenbahnlinie Chemnitz-Aue-Adorf eine männliche Person tödlich verletzt aufgefunden.

\* In Leipzig ist am Dienstag spät abends ein leer auf der Pleiße treibendes Boot gefunden worden, das einige Stunden vorher von einem jungen, etwa 21 Jahre alten Mann, in dessen Begleitung sich ein etwa 18jähriges Mädchen befunden hatte, gemietet war. Es wird vermutet, dass die beiden sich ertränkt haben. Die Leichen sind zwar noch gefunden worden, jedoch ist festgestellt, dass die Vermissten ohne Zweifel der Steindrucker Alfred Werner aus Schönfeld und die Kontoristin Martha Helbig aus Gittern sind.

\* Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt in Aue i. E. die ganze aus Mann, Frau und 5 Kindern bestehende Familie des Fabrikemanns Rösch. Man führt die Erkrankung auf den Benzinkonsum zurück, von dem die Familie am Dienstag abend ankam. Die Erkrankten waren bis gestern zum Teil noch bewusstlos, doch hofft man, sie am Leben zu erhalten.

\* Seiner Geliebten die Rose abgeschnitten hat der 28jährige Schuhmacherjunge Karl Jasicz in Bodenbach. Er traf vorgestern abend mit der Kellnerin Marie Deil, die von ihm nichts mehr wissen wollte, zwecks einer Aussprache zusammen. Plötzlich fasste er sie und hielt ihr ein Stück der Rosenwurzel zum rechten Nasenflügel ab, die er verschluckte. Jasicz hatte seiner Geliebten schon früher gedroht, sie zu töten oder zu verunstalten. Er hat die Flucht ergreifen und durfte sich nach Sachsen gewendet haben.

\* Aufgehoben ist der auf den 3. Juni ausberaubte Terror auf Bergsteiger der auf den Namen Emil Wissler eingetragenen Grundstücke in Waltersdorf und Vorstadt i. Schandau.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetrogen wurde: betreffend die Elblandhalle Industrie, Aktiengesellschaft in Dresden, daß der Kaufmann Georg Robert Gottschalk Rosenthal nicht mehr Vorstand ist und daß zum Vorstand bestellt ist der Kaufmann Otto Emil Louis Heer in Leipzig; — betreffend die Firma „Lebed“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß der Kaufmann Friedrich Reinhard Schmidel nicht mehr Weitsichtsführer und daß zum Weitsichtsführer bestellt ist der Kaufmann Kurt Joachim Baetzler in Dresden; — die Firma Johannnes Schubert in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Johannes Carl Louis Schubert in Dresden; — betreffend die Firma Nadebeuler Tapeten-

werke auf 1962 Seiten Text mit 1767 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1611 Bildtafeln (darunter 158 Farbendrucktafeln und 350 selbständige Kartendarstellungen), sowie 176 Textbeilagen. 20 Bände und 1 Ergänzungsband in Halsbinder gebunden zu je 10 Mark oder in Prachtband zu je 12 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Als im Herbst vorigen Jahres der „Große Meier“ mit dem 20. Band seinem Abschluss stand, stellte der frühere Verlag das Erstellen eines Ergänzungsbandes in Aussicht, der alles das in sich aufnehmen sollte, was seit Beginn der ersten Auflage an Neuerungen, Veränderungen und Berichtigungen nachzufragen war. Bedeutet man, daß der Inhalt eines so außerordentlich vielseitigen Nachschlagewerkes, das zu seiner Vollendung fast sechs Jahre bedurfte, fortwährender Wandlung unterworfen ist, so wird jedem die Notwendigkeit einer jährlichen Fortführung ohne weiteres einleuchten. Nun liegt die 21. Band mit dem Umfang von 1029 Seiten in der gleichen würdigen Ausstattung wie das Hauptwerk vor. Seinen wesentlichen Inhalt bilden längere oder kürzere Artikel über Staatsgeschichte, neue Entdeckungen und Erfindungen, Umgestaltungen in Gesetzgebung und Militärtwesen, über die Fortschritte der Kolonien, die Ergebnisse neuer Forschungen auf allen Wissenschaften, wichtige Forschungsstellen, neue Volkszählungen, die Bewegung auf den Gebieten der bildenden Künste. Ferner enthält er einen vollständigen Astrolog und neue Biographien von zeitgenössischen Politikern, Gelehrten, Forschungsstellen, Künstlern, Technikern, behandelt alle gegenwärtig im Vordergrunde des Interesses stehenden Fragen und bringt endlich eine planmäßige Ergänzung der statistischen Angaben, sowie weiter nützliche Zusammenstellungen, als: Literaturübersichten, Neudynamik, neue Opern usw. Auf der gleichen Höhe der Vollendung wie der Text, bei dem Sachlichkeit der Darstellung und Beherrschung des Stoffes miteinander wetteifern, steht die Illustrierung des Bandes, der über 800 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und auf 89 Tafeln (darunter 8 farbige und 12 selbständige Karten), sowie 16 Textbeilagen aufweist. Von den Karten interessieren besonders die Karten „Kali-Lagerstätten in Deutschland“, „Verbreitung der Deutschen im Ausland“, „Währungsliste der Erde“. Wir sehen in dem Ergänzungsband eine vorzüliche Leistung, durch die der „Große Meier“ bis auf die unmittelbare Gegenwart fortgeführt und vervollständigt wird.

bau & Co. Bult in Dresden, Zweigniederlassung des in Nabeul unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts, daß die Zweigniederlassung zur Hauptniederlassung erhoben ist, daß der bisherige Firmeninhaber Christian Wilhelm Bult ausgeschieden ist, daß das Handelsgesellschaft und die Firma ernsteren haben die Kaufleute Carl Friedrich Wilhelm Naimeier und Friedrich Wilhelm Heinrich Bult, beide in Dresden, umso daß die den Kaufleuten Max Ludwig Kessler und Carl Friedrich Wilhelm Naimeier erzielten Prokuren erloschen sind.

Kontakte, Zahlungsbeziehungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsgerichtsbarth: Ueber das Vermögen der Poggemann-Gesellschaften Oiga Bertha Margaretha Hollmann in Dresden, Weinstraße 49, 4. Geschäftsräume; König Johann-Straße 10, Erdgeschoss, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Alfred Gaußler in Dresden, Vinzenzstraße 8, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 21. Juni anzumelden. — Dem ältesten Inhaber der Firma „G. Schramm“, Metallwarenabholer Karl Georg Schramm in Dresden, Albrechtstraße 15, gegen den ein Antrag auf Konkurseröffnung vorliegt, ist jede Veräußerung seines Vermögens untersagt.

Straßbauregelungen. Im Dresdner Amtsgerichtsgerichtsbarth sollen zwangsweise verhängt werden: das im Grundbuch für Loschwitz Blatt 1830 auf den Namen des Baugewerbe-Kaufmanns Robert Friedrich in Dresden eingetragene Bauhakengrundstück am 19. Juli, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach Ludwigstraße 9, Nr. 14, groß, auf 910 m² gespannt und liegt in Loschwitz an der Fischbausch- und Ende der projektierten A-Straße; — das im Grundbuch für Pieschen Blatt 1012 auf den Namen des Bäckermeisters Max Theodor Schiele in Dresden eingetragene Grundstück am 20. Juli, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Klubhaus 4, 7 m groß und auf 100 m² gespannt, besteht aus einem Wohngebäude mit Hof und liegt in Dresden-Pieschen, Trachenberger Straße 72. Die im Keller und Erdgeschoss befindlichen Bädereräume müssen für diesen Betrieb dauernd eingerichtet. — Erledigt haben sich die auf den 4. Juni bestimmten Termine zur Straßbauregelung im Grundbuch des vormaligen Königl. Städtegerichts Dresden Blatt 3182 und 3183 auf den Namen Friedrich August Adolf Ludwig Brückner eingetragen. Wintergartenstraße 87 u. 89 gelegenes Grundstück durch Aufhebung der Verhältnisse.

#### Tagesgeschichte.

##### Zur Reichsfinanzreform

Die „Nat.-Ztg.“ erläutert zu den Steuerplänen der Klimmisionkommission des Reichstages, die Regierung sei entschlossen, die Kotierungssätze, Mühlen- und maschinensteuer und den Kohleausfuhrzoll aus allerdringlichkeit zu beklämpfen.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet von authentischer Seite aus Berlin: Es ist durchaus unrichtig, daß die Mahnung des Reichskanzlers an die Liberalen in der Reichsfinanzreform als Drohnote aufzufassen ist. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß sie die Finanzreform nicht mit den Liberalen und Konservativen sondern mit den Liberalen und Konservativen machen will, und ihre Mahnung geht darin, diesen Plan zu ermöglichen. Sie richtet sich sowohl an die Konservativen als auch an die Liberalen. Die Regierung wird nichts unverhüllt lassen, um die Konservativen zu einer Aenderung ihrer Haltung zu bestimmen. Sie ist einstweilen entschlossen, einem Teil der in der Finanzkommission des Reichstags beschlossenen Steuern die Genehmigung zu verlagen; insbesondere kann von einer Kotierungssatz für Börsenpapiere keine Rede sein.

##### Der deutsche Vohnbericht im amerikanischen Senat.

Senator Aldrich wurde vom Senator Stone wegen seiner Anerkennungen vom 20. Mai über den deutschen Vohnbericht heftig angegriffen. Stone sagte, er sei nicht erstaunt, daß Deutschland durch die Neuverträge Aldrichs beleidigt sei, die schwerlich jeder Staat als unklug, wenn nicht als unhöflich angesehen hätte. Aldrich erwiderte, er habe nicht die deutsche Regierung beschuldigt, sondern lediglich von anonymen deutschen Fabrikanten gesprochen, deren Informationen in der Voraussetzung gegeben worden seien, daß sie nicht für die Zollgesetze verwendet werden würden. Er betrachte solche Informationen als wertlos, und er habe nicht gesagt, daß die deutsche Regierung die Tarifgefechtigung zu beeinflussen versucht. Doch wiederholte Aldrich, ein solcher Versuch irgend einer Regierung würde impotent sein. Stone erwiderte, Aldrich hätte die deutsche Regierung als impotent bezeichnet. Aldrich erklärte demgegenüber, seine Anerkennungen enthielten nichts, was als Beleidigung Deutschlands gelten könnte. Dieser Gedanke sei lächerlich. Er habe so große Bewunderung für das deutsche Volk und seinen großen Kaiser, wie nur irgend jemand haben könnte. Er betone aussdrücklich, daß er nicht glaube, daß die deutschen Fabrikanten die amerikanische Gesetzgebung hätten beeinflussen wollen. Stone blieb dabei, Aldrich habe eine befreundete Nation ohne Herausforderung beleidigt, verteidigte Deutschland gegen alle Verdächtigungen, verlas das Interview des Grafen von Cossack mit einem Vertreter der „Associated Pres.“ und schloß mit der Erklärung, er habe diese Angelegenheit vorgebracht, um Deutschland zu beweisen, daß Aldrich und Depew sich in dieser Angelegenheit nicht der Sympathie ihrer Kollegen entzogen.

\* Deutsches Reich. Die Vertreter der englischen Arbeiterpartei, 20 Herren und 30 Damen, trafen gestern abend, mit Adelheidis kommend, in Frankfurt a. M. ein. Am Bahnhof empfingen sie die Konziliengardner, Schwarz und de Neufville.

\* Die Lufschiffbaugesellschaft Zeppelin in Friedrichshafen bittet die gräzieren deutschen Blätter, die von ihnen während der Pfingsttage und der beiden folgenden Tage ausgegebenen Extrablätter und Zeitungen in mehreren Exemplaren an die Lufschiffbau-gesellschaft in Friedrichshafen einzufinden.

\* Österreich. Im Abgeordnetenhaus trat bei der Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge betr. die bosnische Agrarbank sowohl Slawisch wie deutsche Redner für die Dringlichkeit ein. Kar amarcia bezeichnete es als Pflicht der österreichischen Staatsmänner, vor Europa die durch die Annexion begangene Verleugnung des Berliner Vertrages zu rechtfertigen durch die bisher verfügte Erörterung eines moralischen Rechtsstiles auf Bosnien. Redner wies bezüglich seiner Reise nach Jugland darauf hin, daß er stets für eine Annäherung Österreich-Ungarns an Jugland eingetreten sei. Gegenwärtig bestehe ein Block von der Nordsee bis zur Adria, in dem das stärkere Deutschland ausschlaggebend sei. Österreich-Ungarn sei an die Gefahr eines Romypes Deutschlands um seine Weltstellung gebunden.

\* England. Der Lordmayor von London rüttete an den Vorsitzenden des Bestomitees des B. C. F. der Berliner Stadtvertreter einen Donnerstrich, in dem es heißt: „Die Berliner Gäste seien eins in dem Sinn der Herzlichkeit ihrer Begrüßung. Der Lordmayor hoffe, daß der Besuch eine Vermehrung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zeitigen werde.“

\* Türkei. General Mahmud Schwetzer erklärte die Nachricht, daß es beabsichtigt sei, den früheren Sultan aus Saloniki an einen anderen Ort zu bringen, und die Meldung des „Veniente Herald“, daß die Todesurteile in Adana bereits vollstreckt seien, für unrichtig.

##### Vermischtes.

\*\* Das Lufschiff „Borsig II“ unternahm gestern abend kurz vor 9 Uhr vom Tegeteler Schießplatz aus eine Rundfahrt, die mit einer Landung gegen 10 Uhr endete. Am Mühlsee wird von Berlin aus die Errichtung einer Lufschiffstation geplant.

\*\* Einbrecher entwendeten aus der Blasensabrik Jalo-bowitz u. Birnbaum in Berlin für ins 10.000 M. schwarze und farbige glatte Seidenstoffe.

\*\* Ungetreuer Kassierer. In Posen unterlief der Kassierer der Brüderfamilie St. Remigius 1000 M. Vereinsbeiträge und säliche mehrere Sparfassensbücher. Er wurde verhaftet.

\*\* Waldbrände. Wie aus Essen gemeldet wird, hat zwischen Bür und Ansbach ein großer Brand 123 Morae Wald zerstört. Die Forst ist Eigentum des Herzogs von Arenberg. — In der Gemarkung von Büchenberg bei Aulnau wütete ein umfangreicher Waldbrand, dem auch große Bestände Brenn- und Grubenholz zum Opfer fielen.

\*\* Brand eines Rheindampfers. Aus Bingen wird gemeldet: Wegen 8 Uhr abends gestern der zwischen Ahmannshauen, Bingen und Rüdesheim verkehrende Personendampfer „Merania“ in Brand. Er hatte einen Defekt erlitten und sollte repariert werden. Dabei explodierte das auf Bord befindliche Benzin und setzte den Dampfer in Brand. Das Schiff ist bis auf Eisenwerk zerstört.

\*\* Bom Automobil überfahren und getötet wurde in Wasserbillig an der luxemburgischen Grenze ein 12jähriger Knabe. Die Luxemburger Gendarmerie verhaftete den über die Grenze geflohenen Chauffeur.

#### Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt vom Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 10, Schleswig 2. Juni von Alexandra abgez. Prinz Heinrich 2. Juni von Marie abgez. Antares 2. Juni von Aden abgez. Kronprinzessin Cecilie 2. Juni von Überwburg abgez. Sieten 2. Juni von Bago abgez. Prinz Adalbert 2. Juni Vlazd von Breslau 3. Juni von Rotterdam abgez. Therapio 3. Juni in Piräus angel. Stular 3. Juni von Konstantinopel abgez. Bieten 4. Juni in Antwerpen angel. Borbotros 3. Juni von Genua abgez. Oldenburg 4. Juni von Zednos abgez. Scharkov 4. Juni in Enden angel. König Albert 5. Juni von Baden abgez. Käfer 5. Juni in Bremen abgez. Prinz Sigismund 5. Juni von Sudnow abgez. Käfer 5. Juni in Bremen abgez. Rader 5. Juni in Nework abgez. Bremen 5. Juni von Nework abgez.

Hamburg Amerika-Linie. Albingia, auf Heimreise, 1. Juni von Bero Cruz abgez. Oldenwald, von Heimreise, 2. Juni Dover abgez. Amerika, nach Nework, 3. Juni von Gukhafen abgez. Brasilia, von Singapur, 4. Juni nach Hongkong abgez. Molte, von Genua, 5. Juni nach Nework abgez. Peninsuliana, von Nework, 3. Juni über Plymouth und Überbourg nach Hamburg abgez. Allermannia, nach Havanna und Mexiko, 2. Juni von Plymouth abgez. Darmund, von Antwerpen, 2. Juni nach Hamburg abgez. Bolivia 2. Juni von St. Thomas über Havanna nach Mexiko abgez. Alaria 2. Juni in Rioficio, 3. Juni in Montevideo ange. Fürth Bismarck, nach Mexiko, 2. Juni von Rioficio abgez. Fürth Bismarck, nach Mexiko, 2. Juni von Rioficio abgez. Linda Bismarck, auf Heimreise, 3. Juni von Rioficio abgez. Linda Bismarck, auf Heimreise, 2. Juni in Galveon abgez.

Deutsche Afrika-Linie. Hans Woermann, auf Ausreise, 2. Juni in Madara angel. Leonore Woermann, auf Ausreise, 2. Juni in Tula angel. Jeannette Woermann, auf Heimreise, 2. Juni von Rio Palmas abgez. Alexandra Woermann, auf Heimreise, 2. Juni von Rio Palmas abgez. Linda Woermann, auf Heimreise, 2. Juni von Rio Palmas abgez. Eduard Woermann, auf Ausreise, 2. Juni von Rio Palmas abgez. Walter Woermann, auf Ausreise, 2. Juni in Turbin abgez. Prinzessin, auf Ausreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez. Prinzessin, auf Ausreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez. Linda Woermann, auf Heimreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez. Linda Woermann, auf Heimreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez. Linda Woermann, auf Heimreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez. Linda Woermann, auf Heimreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditions-Bureau A. C. Wende, Danzig, auf Heimreise, 2. Mai von Aden abgez. Prinz Regent, auf Ausreise, 2. Mai in Turbin angel. Prinzessin, auf Ausreise, 2. Mai von Rio Palmas abgez. Adalit, auf Ausreise, 1. Juni in Port Said angel. und 2. Juni von Suez abgez. Hindustan, auf Heimreise, 2. Juni in Rotterdam angel. Rheihe, auf Heimreise, 1. Juni von Sanfus abgez.

**Wetterlage in Europa am 4. Juni 8 Uhr vorm.**

Station	Wetter am Ende des Wetters	Wetter 2p.	Station	Wetter am Ende des Wetters	Wetter 2p.
Aberdeen	NW leicht	bedeckt	Berg	SO sehr leicht	bedeckt
Daporan	SO leicht	bedeckt	Bien	SO leicht	bedeckt
Stockholm	NW mittig	bedeckt	Bisko	ONO leicht	bedeckt
Berneburg	W leicht	bedeckt	Borkum	NO mittig	bedeckt
Erlangen	NW leicht	bedeckt	Batum	NO leicht	bedeckt
Württemberg	O leicht	bedeckt	Batum	O leicht	bedeckt
Würzburg	O leicht	bedeckt	Batum	O leicht	bedeckt
Paris	S richtig	bedeckt	Bautzen	SW leicht	bedeckt
Berlin	S richtig	bedeckt	Bazel	SW leicht	bedeckt
Riga	SE Zeit	bedeckt	Brem	NO leicht	bedeckt
Zürich	SW leicht	bedeckt	Bremen	SO leicht	bedeckt
Genua	WS leicht	bedeckt	Brotzen	SW leicht	bedeckt
München	S leicht	bedeckt	Brunn	NO leicht	bedeckt
Barcelona	S leicht	bedeckt	Budapest	SW leicht	bedeckt
Genf</td					





